

Erfahrungsbericht USA – University of California Santa Barbara

1. Vorbereitung

a. Visum

Der erste Schritt nach der Zusage für das Auslandssemester an der UCSB war die Organisation des Visums. Die Organisation der benötigten Unterlagen war anspruchsvoller und zeitintensiver als erwartet. Zukünftige Austauschstudierende sollten demnach frühestmöglich einen Termin bei der amerikanischen Botschaft buchen.

b. Krankenversicherung

Neben der Organisation des Visums musste ich eine geeignete Auslandskrankenversicherung finden, um mich von der universitätseigenen Krankenversicherung (UC Student Health Insurance Plan) zu befreien. Die UC SHIP hätte für das Semester über 1.500\$ gekostet und war dementsprechend schon auf den ersten Blick teurer als jegliche Auslandskrankenversicherung, die online sofort abschließbar war. Nach persönlichem Gespräch mit der HanseMerkur, ehemaligen Austauschstudenten und der Student Health habe ich mich für eine doppelte Absicherung entschieden. Eine Auslandskrankenversicherung der HUK-Coburg bestand schon aus früheren Reisen und war mit 350€ relativ günstig. Da diese nicht mit den Befreiungskriterien für den Waiver konform war, habe ich zusätzlich einen Plan der ISO Krankenversicherung abgeschlossen. Die ISO Krankenversicherung bietet für Auslandsstudierende auf die jeweiligen Universitäten zugeschnittene Health Insurance Plans an, welche mir für die University of California Santa Barbara zusätzlich ca. 650€ gekostet hatte. Mit dem Health Insurance Plan konnte ich mich von der UC SHIP befreien lassen und dementsprechend etwas Kosten sparen. Da ich während meines Auslandssemesters krankheitsbedingt mich im Student Health Center behandeln lassen musste, jedoch dies nur bei der HUK-Coburg eingereicht hatte, kann ich über keine Erfahrung mit der ISO Krankenversicherung berichten. Hinsichtlich der HUK-Coburg wurden sämtliche Rechnungen mit einer Selbstbeteiligung von 50€ übernommen.

c. Flug

Durch das PROMOS-Stipendium war ich in der glücklichen Lage eine Förderung für den Flug zu erhalten. Demnach habe ich nach Flügen ohne Stopps und mit Vegetarier-freundlichen Mahlzeiten gesucht. Schlussendlich habe ich mich für Lufthansa entschieden und kann dies jedem wärmstens empfehlen. Die Flüge waren etwas teurer, haben jedoch mehrere Mahlzeiten, kostenlose Getränke als auch ein umfangreiches Unterhaltungsangebot zu bieten. Zudem sind ein Handgepäckstück bis 12kg, ein persönliches Handgepäckstück

wie eine Handtasche, als auch ein Aufgabegepäck bis 23kg im Preis der Economy-Klasse enthalten. Ein zusätzliches Aufgabegepäckstück bis 23kg, was besonders für den Rückflug sinnvoll ist, kostete ca. 90€

d. Wohnungssuche

Die Wohnungssuche hat sich als größte Herausforderung dargestellt und wurde durch meinen nur halbjährigen Aufenthalt zusätzlich erschwert. Nach Rücksprache mit ehemaligen Austauschstudierenden bin ich auf die Facebook-Gruppe „Free & For Sale“ aufmerksam geworden, in der Studenten unter anderem Mitbewohner/-innen für die kommenden Quarter oder auch das ganze Jahr suchen. Leider waren zumeist Mitbewohner/-innen für ein ganzes Jahr gesucht, wodurch ich ca. zwei Monate nach einer Wohnung gesucht habe. Schließlich habe ich ein Zimmer als Double für das Herbst- und als Triple für das Winter-Quarter für ca. 800\$ pro Monat untermieten können. Die Wohnheime der UCSB kamen für mich nicht in Frage, da sie nur für ein Jahr zu vermieten waren. Darüber hinaus waren die von der UCSB vorgeschlagenen Apartments wie u.a. das Tropicana für mich preislich auch nicht tragbar.

2. Ankunft

a. Anreise

Nach der Abreise in Hamburg bin ich ca. 15 Stunden und ohne Zwischenstopp pünktlich am Flughafen in Los Angeles angekommen. Vorab meines Fluges hatte ich von verspäteten Ankünften und schlechter Organisation des Flughafens gehört, was sich in meinem Falle nicht bestätigt hatte. Nach der pünktlichen Landung konnten ich ohne Verzögerung das Flugzeug verlassen, die Koffer abholen und meinen Verbindungsbus nach Goleta problemlos erreichen. Um vom LAX zu meiner WG nach Isla Vista zu gelangen habe ich den SBAirbus für ca. 50\$ bis zur Busstation in Goleta gebucht und habe von dort aus für weitere 15\$ ein Taxi genommen. Alles in allem war die Anreise angenehmer als erwartet.

b. Telefon

Da ich während meines Auslandsaufenthalts für Familie und Freunde erreichbar sein wollte habe ich frühzeitig nach einem passenden Handyvertrag geschaut. Bei Mint Mobile bin ich auf kostengünstige Verträge für einen Monat, ein halbes Jahr und ein Jahr gestoßen. In meinem Fall habe ich mich für einen halbjährigen Vertrag für ca. 120€ und monatlichen 8GB entschieden, der durchaus immer zu meiner Zufriedenheit funktioniert hatte.

c. Unterkunft

Wie oben bereits erwähnt habe ich ein Haus mit sieben bzw. acht anderen Amerikanerinnen geteilt. Das Verhältnis war überwiegend freundlich und die meisten meiner Mitbewohnerinnen waren auch ordentlich. Ich ersetzte eine UCSB-Studentin, die selbst ins Ausland ging, und ihre Familie hatte mir die erforderlichen Möbel wie ein Bett als auch Küchenutensilien zur Verfügung gestellt, welche ich durchaus dankend entgegennahm. Nichtsdestotrotz war das Verhältnis zu den anderen Mädchen distanziert und ist nie über eine bloße Wohngemeinschaft hinaus gegangen. Meine Mitbewohnerinnen waren alle in einer Schwesternschaft, auch Alpha Phi genannt, und die meisten hatten ihre Partner zu Besuch sobald sie Zuhause waren. Zudem bestand auch eine Altersdifferenz von bis zu vier Jahren, die eventuelle Interessensverschiedenheiten erklären könnte. Alles in allem hätte ich nach dem Herbst-Quarter lieber nach einer anderen Wohngemeinschaft geschaut, welches jedoch vertraglich leider nicht möglich war.

3. Vor Ort

a. Transport

Als ich in Isla Vista angekommen war, stellte ich schnell fest, dass viele Studierende sowohl ein Auto als auch Fahrrad besaßen. Das Auto nutzten viele nur für Einkäufe oder Heimfahrten, da in Isla Vista alles mit dem Fahrrad, oder in meinem Falle, sogar in Fußnähe erreichbar war. Empfehlenswert ist es frühzeitig nach einem Fahrrad zu schauen, wobei in der bereits oben genannten Facebook-Gruppe die meiner Meinung nach besten Angebote auffindbar sind. Dadurch hatte ich ein fast neues Fahrrad für 70\$ inklusive Anlieferung vom vorherigen Besitzer erwerben können. Um nach Santa Barbara zu gelangen bietet sich an den Bus zu nehmen, da dies im Betrag für den UCSB-Studentenausweis einbegriffen ist.

b. Universitäre Erfahrung

Die Kurswahl hat sich in meinem Fachbereich, Economics and Accounting, als nicht allzu schwierig gestaltet. Für das Herbst-Quarter befand ich mich zwar in einem der letzten Slots für die Kurswahl, doch ich konnte alle von mir gewünschten Kurse belegen ohne sie „crashen“ zu müssen. „Crashen“ ist die nachträglich genehmigte Kursanmeldung mithilfe eines Freischaltcodes vom Professor oder Tutor und ist besonders in den Einführungskursen durch die große Anzahl an Studierenden aber beschränkten Platzanzahl übliche Praxis an der UCSB. Das Studieren auf dem Campus war einer meiner persönlichen Highlights, da sämtliche Gebäude in Fußnähe erreichbar waren und die moderne Bibliothek zu meiner vollsten Zufriedenheit ausgestattet war.

c. Außeruniversitäre Erfahrung

Zu meiner Überraschung waren die Lebenshaltungskosten, besonders für Lebensmittel und Drogerieartikel, um einiges höher als erwartet. Ein mit Deutschland vergleichbarer Einkauf hatte jeweils ca. 100€ bis 150€ pro Monat für mich gekostet und in einem durchschnittlichen Restaurant essen zu gehen war mit ca. \$30 auch nicht das günstigste Unterfangen. Die Kosten für Essen und Trinken wurden jedoch etwas durch die kostenlosen Freizeitmöglichkeiten kompensiert. Der Strand bietet optimale Möglichkeiten zum Joggen oder auch Surfen und das Umland besitzt gute Wanderwege mit einmaligen Aussichten. Als besonders nützlich empfand ich die einjährige Mitgliedschaft im Excursion Club, da wöchentlich organisierte Ausflüge als auch die Ausleihe von Surfboards, Kajaks und Campingausrüstungen im Mitgliedsbeitrag von \$60 inbegriffen waren.

4. Fun Fact

a. Gewohnheiten

Während des Auslandsaufenthalts ist mir aufgefallen, dass der Gebrauch von Taschentüchern eher unüblich ist und durch Servietten oder auch Küchenrollenpapier substituiert wird.

b. Zahlungsweisen

Vor meiner Abreise habe ich mir eine Kreditkarte angeschafft, da mir zu Ohren kam, dass Bargeld eher eine untypische Zahlungsweise in den USA sei. Dies hat sich durchaus bewahrheitet, weswegen ich jedem, der über ein halbes Jahr vor Ort ist, eine Eröffnung eines amerikanischen Bankkontos empfehlen würde. Neben der Zahlung mit Kreditkarte nutzen sehr viele Studenten als auch Läden Venmo, welches wie PayPal funktioniert, jedoch mit einem amerikanischen Bankkonto verbunden werden muss. Darüber hinaus ist Tanken mit einer amerikanischen Kreditkarte um einiges effizienter als mit Bargeld zu bezahlen.

5. Fazit

Ich bin sehr dankbar für die einmalige Chance ein Auslandssemester an der University of California Santa Barbara angetreten haben zu dürfen und würde es jedem Interessierten von Herzen empfehlen. Ich konnte vor Ort einmalige Freundschaften, sowohl mit amerikanischen als auch anderen international Studierenden, schließen, wertvolles Know-How fachlich als auch überfachlich erwerben, und einmalige Erfahrungen sammeln, die ich nicht missen möchte.